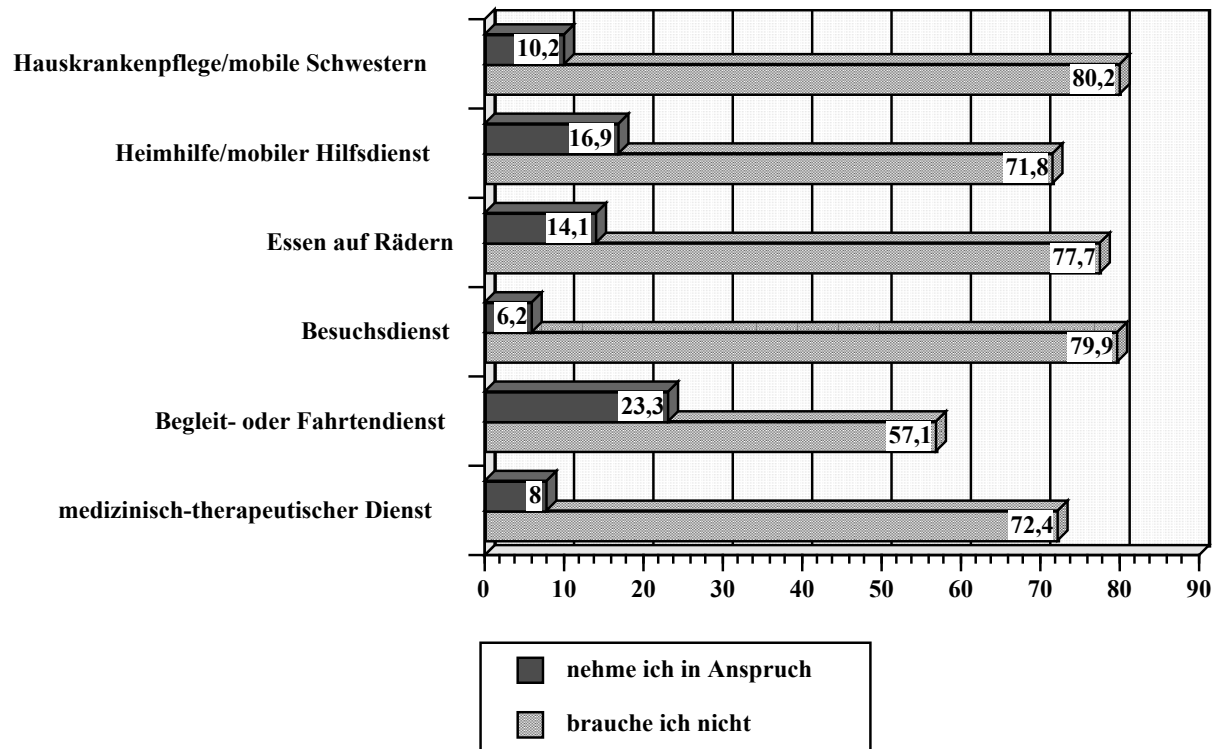


ANHANG 1

- PflegegeldbezieherInnen, 1995 – 2000 (Bund und Länder)
- PflegegeldbezieherInnen nach Geschlecht (Bund und Länder), 2000
- PflegegeldbezieherInnen nach Alter (Bund und Länder), 2000
- PflegegeldbezieherInnen nach Entscheidungsträgern
- Pflegegeldbezieher und die Inanspruchnahme von Sozialen Diensten
- Inanspruchnahme von Sozialen Diensten nach Bundesländern
- Ambulante Dienste von 1993 - 2000

Pflegegeldbezieher und die Inanspruchnahme von Sozialen Diensten

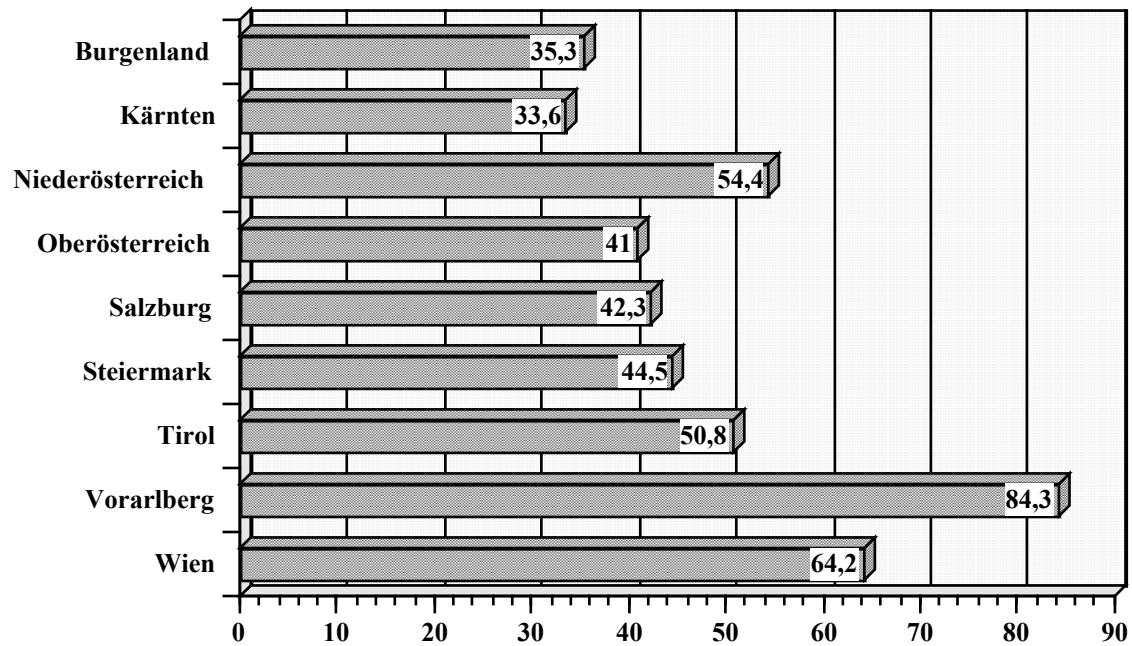


(Angaben in %)

Stand: 1995/1996

Quelle: Badelt/Holzmann-Jenkins/Matul/Österle, Analyse der Auswirkungen des Pflegevorsorgesystems, Wien 1997

Inanspruchnahme von Sozialen Diensten nach Bundesländern



(Angaben in %)

Stand: 1995/1996

Quelle: Badelt/Holzmann-Jenkins/Matul/Österle, Analyse der Auswirkungen des Pflegevorsorgesystems, Wien 1997

Ambulante Dienste von 1993 - 2000

Bundesland	Einheiten: Stunden für	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	Veränderung absolut	Veränderung in %
Burgenland	HH, HK		150.136	147.590	155.195	152.372	163.607	178.599	204.484	54.348	36,2%
Kärnten	HH, HK, FH, DH					447.329	500.360	528.029	540.860	93.531	20,9%
NÖ	HH, HK, AH		1.643.582	1.780.996	1.961.760	2.074.872	2.206.500	2.613.900	2.838.208	1.194.626	72,7%
OÖ	HK, FH, MH		543.506	470.058	485.712	540.711	617.208	712.519	794.002	250.496	46,1%
Salzburg	HH, HK	611.373	687.481	654.135	696.999	719.755	771.465	799.894	805.454	194.081	31,7%
Steiermark	HH, HK, AH		586.038	597.742				834.959	857.435	271.397	46,3%
Tirol	HH, HK, AH	124.250						282.833	298.776	174.526	140,5%
Vorarlberg	HH				105.000	116.000	166.742	208.747	235.443	130.443	124,2%
Wien	HH, HK	4.339.232	4.330.422	4.113.207	4.036.170	3.992.173	4.120.240	4.028.921	4.017.591	-321.641	-7,4%
Österreich 1997 – 2000 (ohne Stmk. und Tirol)						8.043.212	8.546.122	9.070.609	9.436.042	1.392.830	17,3%
Österreich 1999 - 2000								10.188.401	10.592.253	403.852	4,0%

Legende: HH = Heimhilfe, HK = Hauskrankenpflege, FH = Familienhilfe, AH = Altenhilfe, DH = Dorfhilfe, MH = mobile Hilfe

Quelle: Bericht des Arbeitskreises für Pflegevorsorge 2000, BMSG (Hrsg)

ANHANG 2

PatientInnenrechte

Auszug aus dem Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten

BGBI. Nr. 1/1957 i.d.g.F.

- § 5a.** Durch die Landesgesetzgebung sind die Träger von Krankenanstalten unter Beachtung des Anstaltszwecks und des Leistungsangebotes zu verpflichten, daß
1. Pflinglinge Informationen über die ihnen zustehenden Rechte erhalten sowie ihr Recht auf Einsicht in die Krankengeschichte ausüben können;
 2. Pflinglinge ihr Recht auf Aufklärung und Information über die Behandlungsmöglichkeiten samt Risiken ausüben können;
 3. auf Wunsch des Pflinglings ihm oder Vertrauenspersonen medizinische Informationen durch einen zur selbständigen Berufsausübung berechtigten Arzt in möglichst verständlicher und schonungsvoller Art gegeben werden;
 4. ausreichend Besuchs- und Kontaktmöglichkeiten mit der Außenwelt bestehen und Vertrauenspersonen des Pflinglings im Fall einer nachhaltigen Verschlechterung seines Gesundheitszustandes auch außerhalb der Besuchszeiten Kontakt mit dem Pflingling aufnehmen können;
 5. auf Wunsch des Pflinglings eine seelsorgerische Betreuung möglich ist;
 6. auf Wunsch des Pflinglings eine psychologische Unterstützung möglich ist;
 7. auch in Mehrbettenräumen eine ausreichende Wahrung der Intimsphäre gewährleistet ist;
 8. neben der Erbringung fachärztlicher Leistungen auch für allgemeine medizinische Anliegen des Pflinglings ein zur selbständigen Berufsausübung berechtigter Arzt zur Verfügung steht;
 9. ein würdevolles Sterben sichergestellt ist und Vertrauenspersonen Kontakt mit dem Sterbenden pflegen können;

10. bei der Leistungserbringung möglichst auf den im allgemeinen üblichen Lebensrhythmus abgestellt wird;
11. bei der stationären Versorgung von Kindern eine möglichst kindergerechte Ausstattung von Krankenzimmern gegeben ist.

(BGBl. Nr. 801/1993, Art. I Z 13)

ANHANG 3

Entwicklung der Gesundheitsausgaben in Österreich, gemäß Statistik Austria

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Gesundheitsausgaben, insgesamt in Mio. EURO nominell	14.731	15.475	14.513	15.263	15.845	16.487
* davon Staat: Soz.Krankenversicherung, Bund, Länder	9.768	10.022	9.721	10.284	10.498	10.916
* davon Private Haushalte, Gesundheit	3.612	3.860	3.815	3.942	4.202	4.382
* davon Private Organisationen ohne Erwerbszweck	510	524	10	11	12	12
Investitionen	840	1.069	967	1.027	1.134	1.177
Öffentliche Gesundheitsausgaben	10.579	10.922	10.296	10.903	11.099	11.493
Staatsausgaben, konsolidiert	98.621	100.803	98.462	103.082	105.812	106.922
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	172.287	178.045	182.486	189.937	196.658	204.843
Pro Kopf zu Preisen 1995 in EURO						
Gesundheitsausgaben, insgesamt	1.831	1.890	1.805	1.886	1.930	2.002
% Veränderung		3,2	-4,5	4,5	2,3	3,7
Konsumausgaben, Staat	1.214	1.225	1.224	1.289	1.299	1.352
% Veränderung		0,9	-0,1	5,3	0,8	4,1
Konsumausgaben der privaten Haushalte, Gesundheit ²⁾	449	472	480	494	520	543
% Veränderung		5,1	1,8	2,8	5,2	4,4
Öffentliche Gesundheitsausgaben ³⁾	1.315	1.330	1.236	1.297	1.310	1.343
% Veränderung		1,2	-7,1	4,9	1,0	2,5
Staatsausgaben	12.256	12.348	11.889	12.353	12.537	12.549
% Veränderung		0,8	-3,7	3,9	1,5	0,1
Bruttoinlandsprodukt (BIP) ⁴⁾	21.410	21.809	22.034	22.762	23.301	24.042
% Veränderung		1,9	1,0	3,3	2,4	3,2

in Prozent des BIP

Gesundheitsausgaben insgesamt	8,6	8,7	8,0	8,0	8,1	8,0
Konsumausgaben, Staat	5,7	5,6	5,3	5,4	5,3	5,3
Konsumausgaben, private Haushalte-Gesundheit	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1
Öffentliche Gesundheitsausgaben	6,1	6,1	5,6	5,7	5,6	5,6
Staatsausgaben	57,2	56,6	54,0	54,3	53,8	52,2
Öffentliche Gesundheitsausgaben						
In Prozent der gesamten Gesundheitsausgaben	71,8	70,6	70,9	71,4	70,0	69,7
In Prozent der Staatsausgaben	10,7	10,8	10,5	10,6	10,5	10,7

1) Preisindex gesamte Gesundheitsausgaben

2) Preisindex für den privaten Konsum, Gesundheit

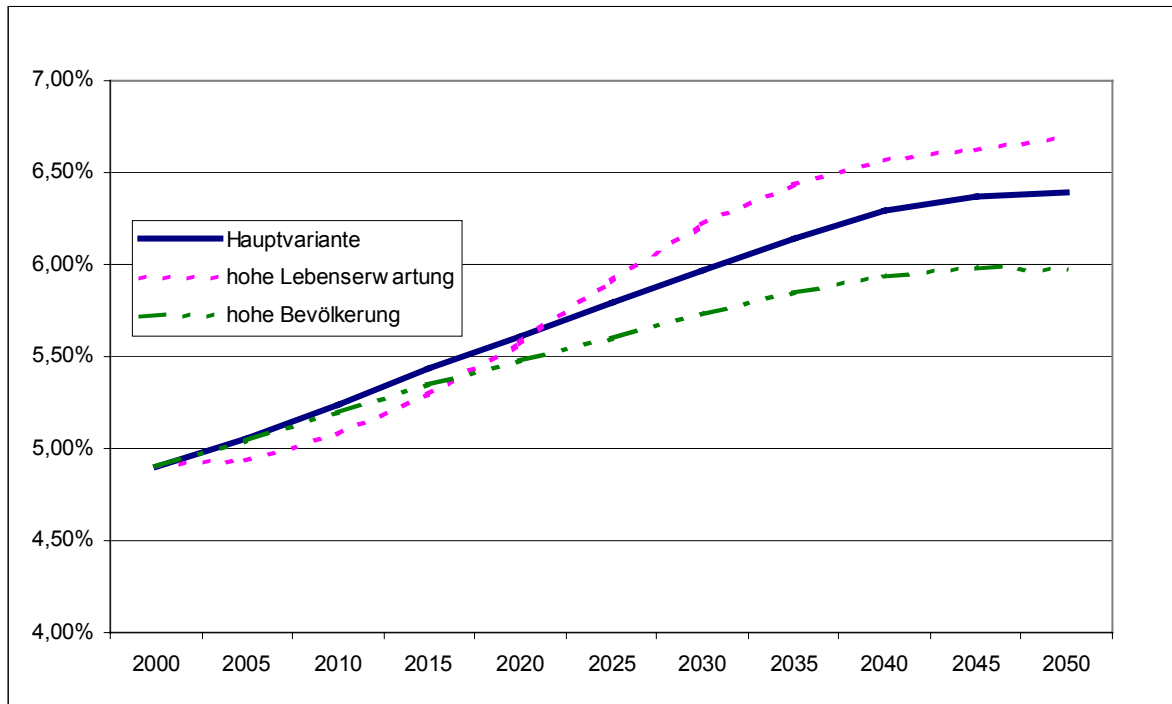
3) Preisindex für den öffentlichen Konsum, Gesundheit

4) Gesamtwirtschaftlicher Preisindex (BIP Deflator)

Quelle: Statistik Austria, IHS HealthEcon Berechnungen 2002

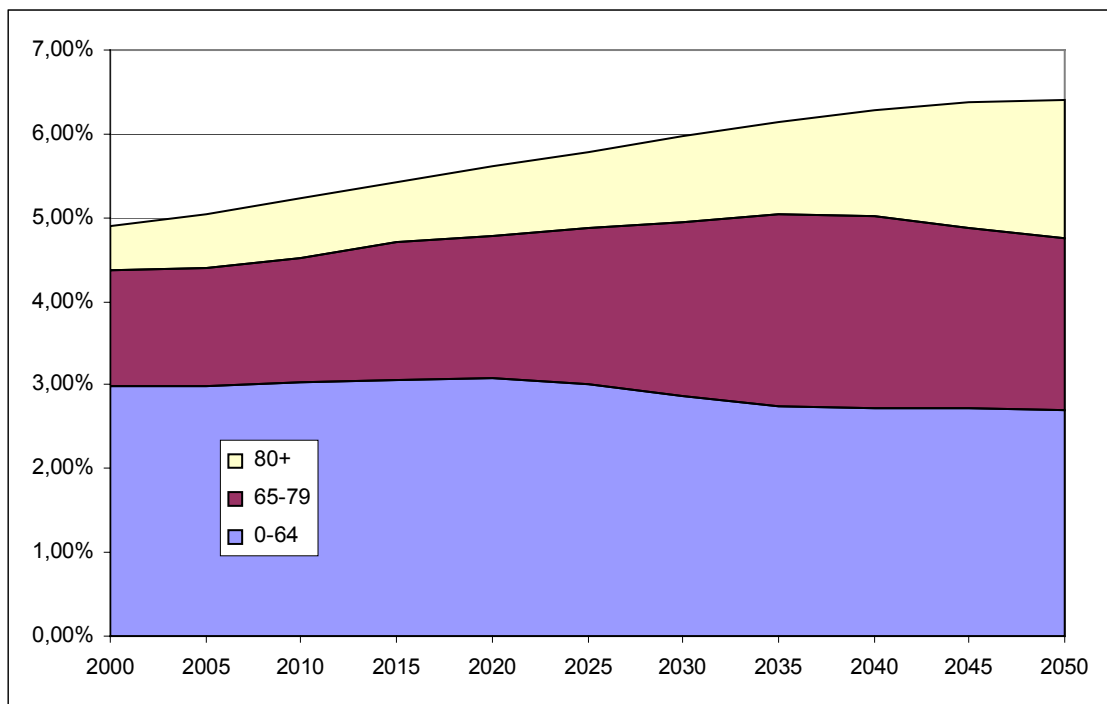
ANHANG 4

Abbildung : Öffentliche Gesundheitsausgaben (akut) nach Bevölkerungsvarianten, Preiswachstum wie BIP pro Kopf, in Prozent des BIP



Quelle: IHS HealthEcon 2002.

Abbildung : Verteilung der öffentlichen Gesundheitsausgaben nach Altersgruppen, Hauptvariante der Bevölkerungsvorausschätzung, in Prozent des BIP



Quelle: IHS HealthEcon 2002.